



Abb. 1: Der verendete Steinadler aus dem Hakel, Foto: Verfasser

## **Totfund eines Steinadlers, *Aquila chrysaetos*, (L.) im Hakel**

Michael Stubbe, Halle

Am 12. III. 1971 wurde im Wildforschungsgebiet Hakel (Abt. 21), Kr. Aschersleben aus dem Gipfel einer Linde in ca. 15 m Höhe ein verendeter „mumifizierter“ Steinadler geborgen. Es stellte sich sofort heraus, daß es sich um einen Beizadler handelte, der sich an einem trockenen Aststumpf mit dem Geschüh aufgehängt hatte. Der Lederriemen zwischen den Fußfesseln hatte sich hinter dem Ast verhakt und das kopfunter hängende Tier konnte sich aus dieser verhängnisvollen Lage nicht wieder befreien.

Die ersten Ermittlungen ergaben, daß dieser Vogel bereits im November 1970 an der betreffenden Stelle gesehen und für einen Bussard gehalten worden war. Am Geschüh des Adlers befand sich kein Hinweis auf die Herkunft des Tieres. Weitere Nachforschungen in dieser Hinsicht verliefen sowohl in der DDR als auch in der CSSR, VR Polen und der BRD ergebnislos. Lediglich eine bemerkenswerte Lebendbeobachtung des offensichtlich gleichen Vogels stellte in dankenswerter Weise der Kreisnaturschutzbeauftragte des Kreises Köthen, Herr Herbert KÜHNEL, diesen Kurzbericht zur Verfügung: „Am 18. IV. 1970 beobachtete ich einen Adler im Gebiet des NSG „Cösitzer Teich“. Ich sprach ihn als Steinadler an, obwohl ich ein solches Tier noch nie in freier Wildbahn gesehen hatte. Da er sich sehr vertraut verhielt, konnten seine Kennzeichen erkannt werden. Gut war sein Geschüh zu sehen, man konnte fast den Eindruck gewinnen, als ob er Menschennähe aufsuchen würde. Wie mir anwesende Angler bestätigten, wurde das Tier auch am Vortage, also 17. IV. beobachtet, danach nicht mehr“.

An dem eingetrockneten Vogelkadaver konnten noch folgende Daten ermittelt werden: Länge des Stoßes 310 mm, Flügel 520 mm, Lauf 110 mm Schnabellänge 32 mm, Schnabelhöhe 27 mm. Das vollständige Skelett (Nr. 71/186) befindet sich in der Sammlung des Wissenschaftsbereichs Zoologie der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle.

Sollten sich nach Kenntnis dieses Reports weitere Hinweise auf die Herkunft ergeben, wäre der Verfasser für Mitteilungen dankbar. Möglicherweise stammt das Tier aus dem fennoskandinavischen Raum. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die Arbeit von DEPPE (1974) „Zum Vorkommen des Steinadlers (*Aquila chrysaetos*) in der mitteleuropäischen Tiefebene zwischen Ems und Memel“ (Vogelwelt 95, 201-227) verwiesen, wonach alljährlich zur Zugzeit einzelne Adler (davon 90 % Immaturi) in der mitteleuropäischen Tiefebene erscheinen. Der Einflug soll hauptsächlich über das ehemalige Ostpreußen und in geringerem Maße über die Cimbrische Halbinsel erfolgen. Über frühere Vorkommen und Nachweise im hercynischen Raum vgl. HAENSEL & KÖNIG (1974, Naturk. Jber. Mus. Hein. IX, 2).

Golden Eagle *Aquila chrysaetos* (L.) found dead in the district of Halle, GDR

#### Summary

In march 1971 a Golden Eagle (hunting eagle) was found dead in the wooded hills of Hakel near Aschersleben. Origin and owner are unknown. Probable it is an scandinavian bird. Some measurements and the skeleton were collected.

Dr. sc. Michael Stubbe  
WB Zoologie  
Sektion Biowissenschaften  
der MLU  
DDR – 402 Halle  
Domplatz 4

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Stubbe Michael

Artikel/Article: [Totfund eines Steinadlers, \*Aquila chrysaetos\*, \(L.\) im Hakei 2-4](#)